Nr. 113. Vierzehnter Jahrg. Freitag, den 23. April 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 16.000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 23. April.

— Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag halb 4 Uhr von Brandeis wieder hier eingetroffen.

— Dem Commandeur der vierten Infanterie-Brigade Nr. 48, Generalmajor Freiherrn v. Wagner, ist die erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Generalsuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, bewilligt worden.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 21. April. Durch Communicat des Stadtraths werden dem Stadtverordnetencollegium die Beschlüsse mitgetheilt, welche derselbe auf die von der Sachverständigencommission zur Prüfung des städtischen Elementarschulwesens eröffneten Vorschläge und die hierzu von der städtischen Schuldeputation gefaßten Beschlüsse gefaßt hat. Die Verfassungsdeputation wird mit Berichterstattung beauftragt. — Vom Adv. Damm wird ein langer Bericht über den Prozeß der Rathstöchterschule und der Stadtgemeinde über das Eigenthumsrecht erstattet. Dem Actor der Rathstöchterschule ist der Beweis auferlegt worden, daß am 31. Mai 1817 die Rathstöchterschule die Eigenschaft einer milden Stiftung gehabt habe, und daß der Eintrag des Grundstücks, in welchem sich jetzt die Schule befindet, in das Grund- und Hypothekenbuch dahin zu verstehen sei, daß der Rath zu Dresden das erwähnte Haus als Eigenthum für gedachte milde Stiftung erworben habe. Diesen Beweis und den Gegenbeweis des Actors der Stadtgemeinde hat das Bezirksgericht als erbracht angesehen und die Stadtgemeinde in die Kosten verurtheilt. Der Stadtrath, der ebenfalls der Meinung ist, daß die Rathstöchterschule Stiftungseigenthum sei, hat dem Collegium den Stand des Prozesses mitgetheilt und vorgeschlagen, bei dem Erkenntniß erster Instanz Beruhigung zu fassen, da bei weiterem Fortgang des Prozesses bei den erschöpfenden und überzeugenden Entscheidungsgründen doch nur eine Bestätigung des erstinstanzlichen Erkenntnisses zu erwarten sei; sodann habe der Prozeß an Bedeutung verloren, da die Rathstöchterschule in städtische Verwaltung übergegangen sei. Die Verfassungsdeputation hält die vom Actor der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Gründe der ersten Instanz vorgebrachten Momente für beachtenswerth und schlägt deshalb vor, es beim Fortgang des Prozesses bewenden zu lassen. Einstimmig trat das Collegium diesem Votum bei. — Vom Stadtrath ist ein Regulatio über Expropriationen entworfen worden, dasselbe hat auch in der Hauptsache die Genehmigung des Stadtverordnetencollegiums gefunden. Nur bei einem Paragraphen war auf Vorschlag der Verfassungsdeputation ein Zusatz beschlossen worden, den der Stadtrath für unannehmbar hält. § 7 handelt von den Taxen der Sachverständigen und es ist bestimmt, daß, wenn eine Einigung unter den drei Schätzern nicht erfolgt ist, die ausgeworfenen Taxen zusammengezählt und der dritte Theil als die Entschädigungssumme angenommen werden soll. Das Stadtverordnetencollegium fügte bei: „Es steht jedoch der Stadtgemeinde, als dem betheiligten Grundbesitzer das Recht zu, gegen die so festgesetzte Entschädigungssumme binnen vierzehn Tagen nach dem Bekanntwerden derselben Widerspruch zu erheben. Geschieht dies, so ist von der königlichen Regierungsbehörde ein vierter Sachverständiger als Obmann zu ernennen und die von demselben ermittelte Taxe als Entschädigung zu gewähren." Der Stadtrath meint, durch eine solche Bestimmung würden die Sachen verzögert, denn es würde sehr oft an die Regierung gegangen werden müssen und dann würde die Entscheidung über möglicher Weise bedeutende Objecte in die Hand eines Einzelnen gelegt, auch sei auf das selbstständige Handeln der Gemeinde Gewicht zu legen und keineswegs erwünscht, die Regierungsbehörde ohne Noth in städtische Angelegenheiten herein zu ziehen. Die Verfassungsdeputation (Referent Protokollant Adv. Hänel) hat die Bedenken gegen den Zusatz nicht verkannt und schlägt den Wegfall des beschlossenen Zusatzes vor. Ohne Debatte und einstimmig beschließt das Collegium dies. — Zur Restauration und zum Schutze des sogenannten Cholerabrunnens auf dem Postplatze werden nach Bericht vom Stadtv. Schulze 710 Thlr. bewilligt. — In die Berathung über Pos. 17 der Ausgaben des diesjährigen Haushaltplans, die Besoldungen beim Stadtrathe betreffend, wurde nicht eingegangen, da der gedruckte Bericht vor der Sitzung erst in die Hände der Mitglieder gelangte, und Stadtv. Preusche die Absetzung desselben von der heutigen Tagesordnung beantragte, da keine Zeit zum Studiren desselben gewährt sei. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß die Drucksachen, welche nach einem von den Betheiligten mit Dank entgegen genommenen Beschlusse des Collegiums den Referenten der öffentlichen Blätter zugehen sollen, in neuerer Zeit entweder gar nicht, wie dies bei dem eben erwähnten Berichte über Pos. 17 der Fall ist, oder nur auf vorher geschehene ausdrückliche Reclamation auf der Journalistentribüne zur Vertheilung kommen.

— Der Eine wird im Palast geboren, der Andere in der Hütte, ein Dritter tritt unter ganz seltsamen Situationen auf den Schauplatz der Welt — nur in dem Einen sind sie sich Alle gleich, daß sie einem unbestimmten Schicksal entgegen gehen. Wir schicken diese Wahrheit voran, um besser und verständlicher einer Katastrophe Erwähnung thun zu können, die sich am gestrigen Morgen in den frühesten Stunden abspielte. Zur genannten Zeit bemerkte der auf der Stallstraße stehende Militärposten einen Mann und eine Frau, die sich näherten und den Weg nach den Zwingerpromenaden zu nehmen wollten. Schmerzenslaute der Frau ließen auf einen leidenden Zustand schließen, über welchen auch der Soldat sehr bald in's Klare kommen sollte; denn ersterer verschlimmerte sich dermaßen, daß die Frau zusammensank und ihr Begleiter sich eiligst nach der Stadt an jene Hilfsquelle begeben mußte, die in solchen Fällen am Zeughausplatz Allen offen steht. Während dieser Zeit, die allerdings sich lang ausdehnte, brachte ein neuer Mitbürger dem erwachenden Sonnenstrahl den ersten Morgengruß seines Lebens — unter dem Schutze des norddeutschen Bayonnets — die Mutter, zusammengesunken mitten auf der Straße, angelehnt an die Füße des mit „Gewehr über" fest dastehenden Kriegers. Der nach der Stadt geeilte Bote kam leider nicht wieder, aber Personen aus dem Stallamt nahmen sich der Aermsten an, wickelten sie in warme Decken und brachten sie sicher an geeigneter Stelle vorläufig unter.

— Am 15. d. M. sind in Gävernitz bei Großenhain 16 Gebäude, welche den Gutsbesitzern Schäfer, Adam und Hänschen gehörten, ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet, daß das Feuer in Folge von Brandstiftung entstanden ist und es soll bereits ein Arbeiter aus Böhla, als dieses Verbrechens verdächtig, gefänglich eingezogen worden sein.

— Gestern Morgen gegen 6 Uhr wurde in dem im Chaisenhause auf dem Altmarkt befindlichen Schnittwaarengeschäft ein Brand entdeckt, das Feuer hatte bereits eine ziemliche Parthie Waaren ergriffen, die wohl zumeist dadurch unverkäuflich geworden sind. Der Schadenwerth soll noch festgestellt werden, doch hört man, daß er sich auf die Summe von 800 Thalern belaufen wird. Wie das Feuer entstanden, darüber hat noch nichts festgestellt werden können. Man vermuthet, daß es durch eine brennende Cigarre, die ein Käufer vorgestern Abend in eine Parthie Papier im Laden hineingeworfen, verwahrlost worden sein mag. —

— In Anger bei Leipzig stürzte vor einigen Tagen ein noch nicht 3 Jahre altes Kind aus dem Fenster herab. Glücklicherweise blieb dasselbe mit dem Kleidchen an einer am Hause befindlichen Gaslaterne hängen, so daß es sich zwar nicht unerheblich, aber wenigstens nicht lebensgefährlich verletzte.

— In Böhlen bei Leisnig hat sich am Dienstag ein erst im 15. Lebensjahre stehender Kühjunge, Namens Leuschner, durch Erhängen selbst entleibt. Man sagt, daß sich dieser arme Knabe häufig in einem krankhaften Zustande geistiger Aufregung befunden habe.

— In Kleinnaundorf bei Döhlen ist vor einigen Tagen in der Scheune eines Gasthofsbesitzers Feuer angelegt worden, welches jedoch, ohne größeren Schaden anzurichten zu haben, bald wieder gelöscht wurde. Das 13½jährige Kindermädchen des gedachten Gasthofsbesitzers ist geständig gewesen, das Feuer angelegt zu haben, in der Absicht, ihre Dienstherrschaft, von der sie oft ausgezankt worden sei, zu erschrecken.

— Am vergangenen Dienstag hat sich ein vier Jahre alter Knabe aus der am See gelegenen Wohnung seiner Pflege-Eltern entfernt, ohne daß bis jetzt etwas über den Verblieb desselben ermittelt werden konnte. Der Knabe ist verhältnißmäßig von kleiner, aber voller Statur, hat blonde Haare und soll nur wendisch sprechen können; er trug ein schwarzes Stoffjäckchen, dergl. Hosen, blaue Latzschürze und war barfuß. —

— In Nr. 94 der Leipziger Zeitung vom 22. April lesen wir eine öffentliche Vorladung des I. Bezirksgerichtsamts Dresden, in welcher eine Frau Octavia Sewell aus England, welche zuletzt Räcknitzstraße Nr. 9 gewohnt, Dresden aber schon im Monat September vorigen Jahres verlassen hat, auf den 4. Mai an Gerichtsstelle vorgeladen wird, um sich auf eine Klage zu verantworten, die ein hiesiger Arzt wegen einer Honorarforderung von 122 Thalern wider sie bei Gericht eingereicht hat. —

— In der am 21. April d. J. im Saale der deutschen Halle abgehaltenen Versammlung der Dienstmänner aller Farben wurde eine Petition an das Gesammtministerium beschlossen, welche auf Abschaffung der Arbeiten der Militärstrafarbeiter für Private gerichtet ist. Die Petition lag bereits im Concept vor und beklagt sich hauptsächlich darüber, daß die Militärstrafarbeiter billiger arbeiten, als die Dienstmänner dies zu thun im Stande seien. —

— Seit einigen Tagen hatte sich der Musikus Erfurth aus Lindenau aus seiner hiesigen Wohnung entfernt. Man glaubte annehmen zu dürfen, daß er irgendwo den Tod gesucht habe. Dies hat sich, wie wir hören, bestätigt, indem sein Leichnam bei Oberspaar aus der Elbe gezogen worden ist. —

— Der Frühling ist früher als sonst und bereits mit vielen Trophäen des Sieges geschmückt in das Land gerückt. Im Wald wird es grün, die Blüthen des Spitzahorn, der Esche, der Erlen und des Schlehendorns, der Lärche und einiger anderer Bäume und Sträucher entwickeln sich. Im weichen, wie ein Blätterklumpen in den Aesten hängenden Neste liegen schon junge Eichhörnchen eingebettet und im dunklen Bau, der Alte Malepartus, unter der Erde sind junge Füchse zur Welt gekommen. Die Zugvögel, besonders die, welche im März noch nicht sich einstellten, kehren jetzt fast alle aus dem Süden zurück. Am Flußufer und in den schattiger werdenden Laubgängen läßt noch im Laufe des Monats die Nachtigall ihr Lied ertönen. In den Gärten haben sich die Feldrothschwänzchen und Grasmücken eingefunden und letztere hüpfen lustig singend in den mit zarten Blättern bedeckten Büschen umher, nach einem passenden Plätzchen suchend, wo sie ihr Nest versteckt anbringen können. Des Kukuks wohlbekannter Ruf klingt ebenfalls wieder an unser Ohr. In diesem Monat kommen auch die allbeliebten Schwalben zurück, die Frühlingsboten, und im Walde sitzen schon viele Vögel, die den Winter über hier geblieben oder frühzeitig zurückgekehrt sind, auf der Brut. — Auch in der niedern Thierwelt ist reges Leben und Entwickeln. Die Zahl der Schmetterlinge und Käfer, der Mücken und Spinnen, der Raupen, Larven und Puppen wird allmälig immer größer; von den letzteren machen sich schon manche als Obst- und Baumverderber bemerkbar, so die kleinen Rüsselkäfer, welche junge Knospen durch Anbohren zerstören. Die Raupen des Kiefernspinners sind jetzt auf den Bäumen und sind an dem herabfallenden Koth zu erkennen. Die Raupen der Nonne kriechen aus, die Borkenkäfer fangen an zu schwärmen und von jetzt an bis zum Juni frißt der schädliche große Kiefernrüsselkäfer und macht seinem Namen „Kulturverderber", welchen ihm die Forstleute gegeben, alle Ehre.

— Die hiesige Kammervirtuosin Fräulein Mary Krebs ist vom Verein zur Beförderung der Tonkunst zu Prag zum Ehrenmitglied des Conservatoriums der Musik in Böhmen ernannt worden. Das Diplom war durch ein Schreiben vom Grafen Nostitz begleitet und ist diese Bevorzugung um so höher zu achten, da die Zahl der Ehrenmitglieder stets nur eine beschränkte und die Auswahl eine sehr strenge war.

— Das zweite Theater macht jetzt allabendlich volle Häuser, man befindet sich beim Besuche desselben mitten unter lebensfrohen lachenden Menschen sowohl auf als vor der Bühne. Der Herr Director Fürst versteht es aber auch vorzüglich, das Interesse zu wecken, durch Vorführung allerliebster Persönlichkeiten, von den Damen namentlich die Fräuls Kirchhofer, Hönel, Storch, Wagner, von den Herren ganz besonders außer dem Director selbst, die Herren Schneider, Linnbrunner und Kräuser. In den neuaufgeführten „Siamesischen Zwillingen" ist die Pointe höchst drollig und der Zeit angepaßt; wir wollen davon nichts verrathen um den ferneren Besuchern den Spaß nicht zu verderben.

— Nach einem bei der hiesigen K. Polizeidirection eingegangenen Telegramm des K. Polizeipräsidiums in Frankfurt a. M. ist am 20. April dort ein Packet verloren worden, welches Werthpapiere im Betrage von 50,000 Gulden enthalten hat. Unter denselben haben sich 10,000 Dollars in 82er amerik. 6 Proc. Bonds, 5000 Dollars in 87er amerikanischer 6 Proc. Bonds, 50 Stück Lombardische Eisenbahnactien und 5 Stück Toscanische Prioritäten befunden. —

— Der gestern in Leipzig gezogene 30,000 Thlr. Gewinn fiel auf Nr. 79962 in die Collectionen der Herren Gustav Geneis am Antonsplatz und Oswald Uhlig, Bautznerstraße. Die Collection des Herrn Seidler am Rosenweg erhielt auf 454 den Gewinn von 5000 Thlrn.

— In Bezug auf das neulich in einem Teiche in Weißig todt aufgefundene Kind, sei erwähnt, daß die ledige Müller aus Weißig als der That dringend verdächtig eingezogen und gestern Vormittag an das Bezirksgericht hier eingeliefert worden ist.

— D. In einer Stadt wie Dresden, wo kein geistreicher Pietismus sich in Theecirkeln abschließt, wo nicht die Doctrinen einer Hochschule die Bildung in Beschlag nehmen, werden stets Concerte und Theater der einzige Focus für Alt und Jung, für höhere und mittlere Stände bleiben. In Dresden hat die Musik eine Pflanzstätte gefunden, und zu den vielfach stattgefundenen Concerten gesellte sich gestern Mittag eine musikalische Matinée in Meinholds Saal, welcher J. K. Hoheiten der Kronprinz nebst Gemahlin von 11 bis 1 Uhr beiwohnten. Es waren hierzu zwar keine öffentlichen Einladungen ergangen, aber die überreiche Versammlung war auf Anregung des Herrn Hofpianist Carl Krägen gekommen, welcher den Eingeladenen Vier seiner jüngsten Clavierschüler (2 Schüler und 2 Schülerinnen) vorführte. Mit gütiger Unterstützung von etlichen Mitgliedern der Königl. Capelle wurde die Matinée mit einem Octett von Prinz Louis Ferdinand von Preußen für Clavier, Clarinette, 2 Waldhörner, 2 Bratschen nebst Violoncell und Contrabaß eröffnet. Der fürstliche Componist,

SLUB
Wir führen Wissen.

welcher besonders anziehende Sachen für die Flöte geschrieben, bietet auch in diesem Octett so manch Schönes, aber es herrscht darin Breite statt Tiefe, es ist das Ganze zu weit ausgesponnen und die Parthie für das Clavier enthält Schwierigkeiten, die ihren Spieler verlangen. Die Schwierigkeiten wurden auf dem Pianoforte von dem jungen Fräulein Theresita Sewell glücklich überwunden, wie denn auch die Herren Kammermusiki Kötschke (Clarinette), Hübler und Lorenz (Waldhörner), Schleising und Wilhelm (Bratschen), Fitzenhagen (Violoncell) und Herr Keil (Contrabaß), mit künstlerischer Kraft und feinem Verständniß in das Ganze eingriffen. Höchst correct und sauber spielte dann der sehr jugendliche Hans Decker zwei Piecen: Cantilene und Spinnerin von Sutter, dem ein vierhändig vorgetragenes Rondo brillant folgte, wo man am Flügel die obengenannte Sewell und den höchst talentvollen Sohn unseres verehrten Concertmeisters Schubert erblickte. Ich möchte den jungen Franz Schubert Centrum und Ausgangspunkt dieser Matinee nennen, denn er zeigte sich nicht nur als Pianist, sondern auch noch als Violinspieler und Componist. Schon neulich hatten wir Gelegenheit, sein Spiel auf der Violine zu bewundern; heute wirkte er im Reich der Tasten und trat mit einem selbstcomponirten Marsch in die Reihe der Tondichter. Auf dem Gemüthe eines fast noch kindlichen Virtuosen, der zum ersten Male in die Kunstwelt tritt, liegt ein Thau, strahlender wie Diamanten. Er ist ihm, gleich der Blume des Lenzes, Erquickung und Nahrung. Und das Herz des Hörers erquickt sich mit, wenn der zarte Jüngling über die Tasten oder mit seinem Bogen über die Saiten streicht, wenn er so herzinnig seine Geige an die Brust drückt und ihr im Gefühl errungener Fertigkeit die reinsten Töne entlockt. Es geschah dies Letztere in der Matinee zwar nur untergeordnet, aber dennoch trefflich, in der von C. Burchard für Clavier vierhändig, sowie für Violine und Violoncello arrangirten Oberon-Ouverture, wo noch Margaretha Herr höchst beachtenswerth mitwirkte, nachdem sie vorher mit Theresita Sewell ein bedeutendes Werk von Moscheles zu Gehör gebracht. So ging denn diese öffentliche Prüfung freudig vorüber. Im Leben sind Prüfungen bittere Heilmittel, hier aber legten sie Zeugniß ab von dem Aneinanderklingen geistig ausgebildeter Kraft zwischen Lehrer und Schülern im reinsten Wohllaut. Wohl dem Lehrer, der solche Schüler, und den Schülern, die solch' einen Lehrer haben; Geist kann nur wiederum durch Geist geweckt und zur Vollkommenheit in seinem Streben gebracht werden.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 20. April. (Fortsetzung.) In der Nacht vom 5. zum 6. Mai 1868 beschlossen Ernst Schubert, Jahn, Sauer und Weise eine Kiste, welche sich auf einem Wagen auf dem Freiberger Platz (?) befand, zu erbrechen und sich die Sachen anzueignen. Jahn stieg auf den Wagen und fand, daß die Kiste mit zwei Vorlegeschlössern versehen war. Schubert ging zu Heinold auf die Stiftsstraße, pochte an den Laden und ließ sich Meisel und einen Sack geben; er erhielt auch das Verlangte, ging zum Wagen zurück und nun stieg Jahn wieder auf den Wagen und öffnete mittelst des Meisels die Kiste, indem er die Vorlegeschlösser lossprengte. Die Andern hielten Wache. In der Kiste befanden sich Flanelle und Köper; mehrere Paquete wurden herausgenommen, früh 4 Uhr zu Heinold geschafft, und durch das Fenster, welches in Folge Pochens geöffnet wurde, hineingegeben. Am Vormittage holte Schubert das Geld — 20 Thlr —, welches getheilt wurde, auch hier übervortheilten Jahn und Schubert ihre beiden andern Complicen um 5 Thlr. Die Verletzte giebt ihren Schaden auf 175 Thlr. an. Da nicht zu ermitteln, wie viel die Angeklagten aus der Kiste genommen, und die Möglichkeit vorhanden ist, daß auch Andere später aus der offengebliebenen Kiste Waaren genommen, so ist nur als Betrag des Diebstahls die von Heinold gezahlten 20 Thlr. angenommen worden. — Der Bruder des Angeklagten Weise hatte in den Kaufhallen am Gewandhausplatze eine Verkaufsstelle. Der Angeklagte Weise mit den dortigen Verhältnissen vertraut, beschloß mit den Gebrüdern Schubert und Sauer der Kleiderhalle des Schneidermeister Stein einen Besuch zu machen. Am 9. Mai wurde der Diebstahl ausgeführt. Alle Vier begaben sich in die alten Fleischbänke. Weise versuchte mit einem Meisel die Fensterladen zu öffnen, das ging nicht, auch die Thür gab nicht nach. Ernst Schubert, Weise und Sauer stemmten nun an die Thür und sprengten sie auf. Otto Schubert hielt Wache. Die Halle wurde so ziemlich ausgeräumt. Jeder nahm ein Bündel. Zuvörderst wurde zu Heinhold gegen 4 Uhr Morgens gegangen, die Frau Heinhold kaufte nur 2 Jacken. Schubert ging nun zu Romberg, dieser erklärte sich zum Ankauf bereit, veranlaßte aber die Diebe, nach Löbtau die Sachen zu schaffen, damit in der Stadt sie Niemand sähe. Dorthin ist Romberg mit Ernst Schubert gegangen und hat auch Rock und Joquet für 3 Thlr. gekauft. Den Rest kaufte Gräfe für 10 Thlr. Romberg leugnete den Ankauf in Löbtau, es sei auf dem Schützenplatze gewesen, während die Mitangeklagten auf ihrer Angabe beharrten. Der Verletzte giebt den Werth der gestohlenen Sachen auf 64 Thlr. 23 Ngr. an, er hat durch die Vormundschaft von Weise Ersatz erhalten. — Ferner sind Sauer, Jahn und Weise geständig, in der Nacht vom 21. zum 22. Mai von zwei Lauben in der Schweizerstraße die Leinwandbekleidung gestohlen zu haben. Die Lauben haben unmittelbar am Feldwege gestanden, Jahn ist auf die Bretterwand geklettert und hat die Leinwand abgerissen. Die Verletzten geben den Werth auf 1 Thlr. 5 Ngr. und 9 Thlr. an. Frau Trouhöl kaufte diese Leinwand um 1 Thlr. am 22. Mai früh 7 Uhr, sie will der Meinung gewesen sein, der Ueberbringer habe sie in der Auction erstanden. (Fortsetzung folgt.)

— Hauptgewinne 5. Classe 75. königlich sächsischer Landes-Lotterie; Ziehung am 22. April:

30.000 Thlr. Nr. 79062.
5000 Thlr. Nr. 454 28008.
2000 Thlr. Nr. 62203 73250.
1000 Thlr. Nr. 16493 32557 36514 37322 48325 48435 50881 60773 60785 64714 69371 70328 70573 70857 82096 82996 83539.
400 Thlr. Nr. 1509 5525 5907 7387 9116 13530 16957 17545 19396 23001 23393 28195 28657 30059 30569 32042 40356 43228 47681 50275 53331 62524 64409 65251 67857 68530 69561 75435 75896 78831 79200 81263.
200 Thlr. Nr. 7499 11653 18084 18834 19117 21075 23932 25962 27912 28156 29247 30970 32338 37363 38682 41793 42734 46484 47126 49481 50299 58929 60307 63731 65480 66320 68939 69137 72111 76773 79395 79598 79971 80088 82828 83955.
100 Thlr. Nr. 214 222 1516 1617 1730 1802 5887 7486 7224 8477 9163 11495 11789 11229 12574 12962 12721 14449 15547 15177 16309 16908 17951 18899 18096 18359 19513 19710 19765 23580 24160 24916 25823 25195 26262 27140 28763 29806 30023 30684 30048 31636 32054 33274 35723 35582 35671 36487 37367 37769 39348 40875 40423 40075 42727 42692 44226 44920 45365 46200 48994 48688 49689 50265 50882 51448 52256 52336 52597 53695 54622 54772 55210 55213 56269 56704 59692 62525 63963 66489 67522 69016 73022 73144 75028 76080 77300 77503 78434 78452 79295 79424 80730 80641 81789 82585 82232 82836 82039 83776 83568 83462 84120 84232 84711 84198.

Tagesgeschichte.

Berlin, Donnerstag 22. April, Nachm. In der heutigen Sitzung des Reichstags stand die zweite Lesung des Haushalts des Norddeutschen Bundes auf der Tagesordnung. Abg. Twesten beantragt die Streichung aller Etatsnachläße an die Einzelstaaten, welche diesen die Erhaltung besonderer Gesandtschaften ermöglichen. Außerdem verlangt Twesten die Vorlegung von Blaubüchern an den Reichstag. Der Bundeskanzler Graf v. Bismarck erklärt sich für keinen Freund des Brauches, Blaubücher zu parlamentarischen oder publicistischen Zwecken vorzulegen; indessen wenn der Reichstag darauf bestände, würde er versuchen, für den nächsten Reichstag eine unschädliche Sammlung diplomatischer Actenstücke zusammen zu bringen. (Heiterkeit.) Was die Streichung der Gesandtschaften der Einzelstaaten betrifft, so hielte auch er die einheitliche Vertretung des Bundes im Auslande für das letzte Ziel und den jetzigen Zustand für ein Uebergangsstadium. Die Einzelstaaten hätten den jetzigen Zustand einmüthig und mit gegenseitigem Vertrauen beschlossen. Der Reichstag möge nicht unbilliger Weise den Einzelstaaten ihr Recht nehmen. Graf v. Bismarck fordert die Belassung der Gesandtschaften der Einzelstaaten als ein Vertrauensvotum. Auf Lasker's Bemerkungen erwiederte der königlich sächsische Staatsminister Freiherr v. Friesen das Gesandtschaftsrecht der Einzelstaaten sei durch die Verfassung verbürgt und bedürfe keiner Anerkennung des Reichstags. Die geforderten Nachläße an die Einzelstaaten seien billige und völlig sachgemäße Forderungen. Abg. Günther (Sachsen) erblickt in dem Twesten'schen Antrage abermals einen Angriff auf die kleinen Staaten und bezeichnet den jetzigen Zustand als einen Uebergangszustand. Abg. Ackermann (Sachsen) spricht sich in gleicher Weise aus und wünscht, daß aber auch die speciell preußische Interessenvertretung aufhöre. Nach Außen Einheit, nach Innen Freiheit! — Bei der Abstimmung wird der Twesten'sche Antrag auf Streichung aller Etatsnachläße an die Einzelstaaten behufs Erhaltung besonderer Gesandtschaften abgelehnt. (Dr. J.)

Berlin, 21. April. In dem bereits erwähnten vierten Bande des österreichischen Generalstabswerkes über den Feldzug von 1866 ist von officiellen Schriftstücken die auf Sachsen bezügliche Stelle in dem Berichte über die Friedensverhandlungen zu Nikolsburg interessant. Sie lautet: „Bezüglich Sachsens begegneten die kaiserlichen Bevollmächtigten einer sehr animosen Stimmung, namentlich beim König (von Preußen) selbst, der die sächsische Regierung als die Urheberin aller Verwickelungen betrachtete und es unbillig fand, Sachsen allein unversehrt aus dem Kampfe hervorgehen zu lassen; der Leipziger und Bautzner Kreis sollten mindestens zum Opfer fallen. Doch verweigerte Oesterreich jede Nachgiebigkeit in diesem Punkte, auch Frankreich nahm sich Sachsens an, und so ging man preußischerseits am 25. Juli darauf ein, daß die Integrität Sachsens erhalten bleiben solle. Die an diesem Tage von Graf Karolyi im Namen seiner Regierung gestellte Forderung, daß Sachsen fortan dem süddeutschen Bunde anzugehören habe, stieß aber auf die heftigste Opposition. Graf Bismarck erklärte die Verhandlungen für beendigt, wenn Oesterreich auf dieser Forderung bestände. „Er sei, erklärte er, in dieser Angelegenheit so unerschütterlich, daß er, wenn der König selbst es ihm befehle, augenblicklich seine Entlassung nehmen werde." Es war hierin nicht mehr zu erreichen, als daß dieser Punkt den weiteren directen Verhandlungen Sachsens und Preußens vorbehalten blieb."

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, am 21. April.

Wallensteins Tod, Trauerspiel in 6 Acten von Schiller. Max Piccolomini: Herr Rößicke vom kaiserlichen Hoftheater in St. Petersburg, als Gast.

Wie hat doch die Welt eine so ganz andere Gestalt angenommen, als vor fünfzig Jahren. Der idealistische Zug, die hochgehende Strömung, welche damals von den Ufern der einsam dahinrauschenden Ilm sich Denkern, Dichtern, Künstlern, ja der ganzen Nation mittheilten, überall günstigen Boden, ein offenes Herz und begieriges Entgegenkommen fanden, dies Alles hat einer Anschauung weichen müssen, die den Stempel der Ruhe, ja nicht selten der vollkommenen Nüchternheit an sich trägt. Seit Erfindung der Eisenbahnen, der Telegraphie, der Dampfschiffe und bewegender Maschinen ist so Vieles aus den Fugen gegangen; das Brausen und Zischen des Dampfwagens hat die empfindsamen Seelen hinweggescheucht, die ehedem in dem Vertiefen eines Schillerschen Trauerspiels Erquickung fanden, mit unendlicher Sehnsucht der Aufführung im Theater entgegen gingen oder es dann mit Entzücken verließen. Eine schöne, eine selige Zeit für die Schauspieler und Hauptdarsteller der Glanzrollen in jener classischen Periode. Wie aber auch immer der Zeitgeist walten und auf Verbesserung des irdischen Menschen einwirken möge, wir können jener großen Geister nicht entbehren; ihre Tröstungen, ihre unsterblichen Worte verhallen nicht, wie auch immer das Zahnrad der Fabriken tobt und schnarrt und der Dampfwagen, dieser Prophet der neuen Zeit, dieser Parallel der Völker, feuerschnaubend auf der großen Rennbahn der Freiheit dahin rast. — So ging denn auch abermals „Wallensteins Tod" in Scene, und weil darin ein Gast auftrat, so sei heute eigentlich nur dessen gedacht, da früher schon mehrmals die Leistungen der übrigen Mitwirkenden in diesen Blättern Gegenstand einer ausführlichen Besprechung waren.

Herr Rößicke — Max Piccolomini. Seitdem August Wilhelm Schlegel die Liebe zwischen Max und Thekla für eine Episode erklärt hat, ist die Wiederholung seines Ausspruches so ziemlich allgemein Mode geworden. Auch Tieck nennt jene Liebe „einenen Prachtbau, der auf dünnen Säulchen ruhe". Dennoch ist der Max für einen jugendlichen Darsteller nicht ohne Bedeutung und Herr Rößicke bringt besonders eine schöne Figur und sprechende Gesichtszüge mit, Requisiten, die allerdings hier ins Gewicht fallen, zumal auch sein Organ sich nicht als unedel erweist. Nur wäre zu wünschen gewesen, daß er die Rolle weniger weich und sanft, sondern etwas kräftiger genommen hätte. Es zieht sich freilich das Elegische durch den Charakter, aber der Ausdruck des Schmerzes gewann oftmals in der Mimik jedenfalls einen allzugroßen Spielraum. Auch wurden die Sätze in der effectvollen Scene zum Schluß des vierten Actes offenbar zu viel gedehnt, um damit die volle Wirkung zu erzielen. Bei der jetzigen Constellation jugendlicher Helden und Liebhaber auf deutschem Theaterboden ist jedoch schon eine solche Kraft nicht gänzlich zu unterschätzen, wovon mehrfache Bezeugungen des Beifalls gelten dürften, welche dem Gaste zu Theil wurden.

Eine treffliche Leistung durch und durch war der Wallenstein des Herrn Winger. Ganz vorzügliches Lob verdient seine Declamation, wie überhaupt hier sein Spiel als die Frucht eines langen und tiefen Studiums zu erkennen ist. Fest, sicher und ruhig seine äußere Haltung. Wie mächtig auch in ihm die Seele arbeitet, die innere Bewegung warf immer nur leise Wellen auf der Oberfläche auf. Wo es darauf ankam, mit der imponirenden Würde des Feldherrn und in den vertrauten Unterredungen mit den Freunden in dem überredenden Tone deutscher Herzlichkeit zu erscheinen, war er es völlig; eben so in der Unterredung mit Wrangel der gewiefte Diplomat und in der Rede mit Max der liebende väterliche Freund. Als Licht- und Glanzpunkt ist besonders sein Monolog im ersten Acte zu preisen, ein mit besonderer Liebe componirtes und durchgeführtes Stück. — Der Octavio Piccolomini ist bekanntlich eine der verdienstlichen Rollen des Herrn Porth; die anderen Mitwirkenden bestrebten sich theilweis, ein würdiges Ganzes zu schaffen, und wenn wir in flüchtigen Zügen heute mehr des Herrn Winger gedacht, so geschah es deshalb, weil diese Rolle in letzterer Zeit meist von Gästen gespielt wurde, die ihn aber nicht überflügeln konnten. Erst wenn man Vergleiche anstellt, „da wird sich's zeigen, wo die Seele wohnt."

Theodor Drobisch.

* Aus Genf schreibt man der „Allg. Ztg.": Die Notredame-Kirche in Annecy in Savoyen war am Palmsonntage während der Frühmesse um 5 Uhr der Schauplatz einer schrecklichen That, welche die ganze Stadt in Entsetzen brachte. Ein anwesender Taubstummer Namens Vitet machte einem andern Kirchenbesucher, als der Priester das Passions-Evangelium las, das Zeichen: er solle niederknien, und als dieser nicht sofort folgte, stürzte sich der Taubstumme mit einem Messer über ihn her. Allein der Angegriffene warf ihn nieder und floh. Da stürzte sich der Taubstumme auf einen Anderen, den er für den Ersteren halten mochte, und brachte diesem Andern wirklich einen Stich in den Hals bis ans Rückgrat bei, worauf der Getroffene unter schrecklichem Geschrei niederstürzte und kurz nachher verschied. Die Blätter geben als Motiv dieser Schauerthat „religiöse Monomanie" an. Schon einige Tage vorher hatte Vitet sonderbare Anfälle gehabt: er hatte eine Ziege seiner Schwester, die er vom Teufel besessen hielt, durch zahlreiche Messerstiche grausam getödtet, ebenso eine Katze. Die Aerzte hatten dennoch seinen Zustand für unbedenklich erklärt. Vitet wurde in der Kirche selbst verhaftet. Er soll im Gefängnisse seine Freude andeuten, hingerichtet zu werden, da er stracks zu Gott, der Getödtete aber in die Hölle fahren werde.

* Ein Schwindler aus dem ff. Neuerdings ist in London ein System der Unterschlagung an's Licht gezogen worden, welches seines Gleichen sucht. Ein Beamter einer Gascompagnie, dessen Stellung bemessen werden kann, wenn wir sagen, daß er einen Gehalt von 180 Pfd. St. jährlich bezog, hat durch Fälschung der Geschäftsbücher u. drgl. 50,000 Pfd. St. zu unterschlagen gewußt, sich ein prächtiges Landhaus erbaut und lucullische Mahlzeiten veranstaltet, ohne daß noch vor wenigen Wochen irgend Jemand die Quelle seines Reichthums gekannt hätte. Denen, welche den verhältnißmäßig geringen Betrag seines Gehaltes kannten, schwindelte er vor, er sei mit einer bedeutenden Anzahl Actien an dem Unternehmen betheiligt und bleibe nur in dieser niedrigen Stellung, um zu sehen, daß er nicht betrogen werde. Als vor wenigen Tagen eine Inspection der Bücher stattfand, war der Herr Actionär mit einigen Fünfhundert-Pfund Sterling-Noten in der Tasche verschwunden.

* Nur kein Badezimmer. Madame de B., erzählt der Pariser „Figaro", besichtigte dieser Tage das prachtvolle Haus, welches ihr Gemahl bauen läßt; sie kam da auf ein kleines niedliches Gemach, das man eben im Begriffe stand, mit Marmorplatten auszustatten. „Zu welchem Zwecke," frug sie den Architekten, „ist dies Cabinet bestimmt?" — Als sie vernahm, es werde dasselbe zu ihrem Badezimmer eingerichtet, rief sie entrüstet aus: „Was, ein Badezimmer! Dies ginge mir noch ab! gleich weg damit. Unter welchem Vorwande könnte ich dann des Morgens ausgehen?"

* Als ein curioses Gegenstück zu der Fournier Affaire und zum Beweis, daß der Brautkranz als Symbol der Jungfräulichkeit völlig illusorisch ist, wird der „Staatsztg." mitgetheilt, daß in einer vorstädtischen Kirche Berlins kürzlich eine Braut mit dem Kranze getraut worden ist, die seit 8 Jahren unter sittenpolizeilicher Controle gestanden hat.

* Velocipediana. Es wird immer toller. In Chicago fährt man auf Velocipeden mit nur einem Rad. Ein anderer Liebhaber eines solchen Fuhrwerks hat jetzt eine Erfindung gemacht, in Folge welcher der Wagen nicht von den Füßen des Fahrenden, sondern von einer starken Feder in Bewegung gesetzt wird, die man aufzieht wie die Feder einer Uhr. Ist die treibende Feder abgelaufen, so zieht man dieselbe von Neuem auf und kaulert von Frischem dem Ziele seiner Reise zu. Das nächste Erzeugniß dieser Industrie wird wahrscheinlich ein „fliegendes" Velocipede sein, dessen Mechanismus ein Spielwerk in Bewegung setzt, das unser Ohr mit den Klängen der Marseillaise erquickt.

Die Baulust
regt sich in diesem Jahr in ganz erfreulicher Weise. Nicht blos in der Residenz, nein, auch auf den naheliegenden Ortschaften ist es lebendig. Es ist dies ein gutes Zeichen nicht blos für das Wachsen der Orte selbst, als namentlich auch für die umfangreiche Thätigkeit der Ziegeleien. Letztere sind, wie wir hören, so mit Aufträgen überhäuft, daß sie merkwürdiger Weise selten zu dem nöthigen Vorrath gelangen. Sämmtliche Ziegeleien der Umgegend sind im flotten Gange und liefert dies den erfreulichen Beweis, daß der Ziegeleibetrieb somit nach den letzten ruhigeren Jahren wieder einem größeren Aufschwunge entgegengehen. Ein kleiner Besuch der Neubauten in und um Dresden, sowie der Ziegeleien wird das Gesagte bewahrheiten und wünschen wir nur, daß dieses Emporblühen ein nachhaltiges sei und bleibe.

Der Frühling

hat nicht blos im Ganzen, sondern auch im Einzelnen neues Leben gebracht. Die Besitzer öffentlicher Locale in und außerhalb der Stadt haben bereits ihre Gärten für die Gäste geöffnet und stattlich und zeitlich renovirt. So hat auch Herr Restaurateur **Hollack** auf der Schießgasse seine anmuthige Gartenlocalität wieder hergestellt, nachdem der Winter seine zahlreichen Gäste in den inneren Räumen fesselte. Das nach der Maximiliansallee zu gelegene Gartenlocal zeichnet sich durch seine schöne Lage aus mit der Aussicht nach der Promenade. Das frische Grün harmonirt mit den romantischen Wandgemälden, unter denen wir die Brauerei zu Leitmeritz erblicken. Niedliche Marquisen bieten einen angenehmen Aufenthalt, und daß Herr Hollack für trefflichen Stoff sorgt, das ist bekannt. Zu dem brillanten Leitmeritzer ist nun auch noch ein neues Bier, das kräftige **Kreuzherrenbier** aus Prag gekommen. Somit empfehlen wir Herrn **Hollack's Gartenlocal** aufs Wärmste.

Warnung vor Nachahmung!

Keine Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Falten mehr. Schönheit und Jugend wiederzugeben vermag nur das weltberühmte

Eau de Lys de Lohse,

Schönheits-Lilien-Milch.

Von der Königl. Preuß. Regierungs-Medicinal-Behörde geprüft, von allen berühmten Doctoren, medicinischen Facultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt. Nur allein bei dem

Hoflieferanten Lohse.

Berlin, 46 Jägerstraße 46.

Alleinige Niederlage pr. Fl. 15 Ngr. und 1 Thlr. bei

Oscar Baumann, Frauenstr. 10.

Schmiedel & Comp.

Breitestrasse 19

empfehlen

Tapeten und Decorationen,

Fenster-Rouleaux, sowie prachtvolle **Lambrequins als Fensterverzierung** zu höchst soliden Preisen.

Geld-Darlehne

bis zu jeder Summe gewährt die Pfandleihanstalt von

W. Weyhmann, Rhänitzgasse 26, I.

auf Waaren, Werthsachen, Möbel, **Pelzwerk**, Betten, Wäsche u. s. w. Aufträge von Auswärts werden unter Verschwiegenheit prompt besorgt.

Auf goldener Höhe!

Eine der kostbarsten Perlen im Höhenkranze der Dresdner Umgegend ist anerkanntermaßen die **goldene Höhe** und deshalb einer der besuchtesten Vergnügungsorte für die Bewohner und die Besucher der Königsstadt an der Elbe, sobald die Jahreszeit gekommen, in welcher die Natur ihren schönsten Schmuck: das frische Grün und die Blüthenpracht annimmt. Wenn man den directen Weg von den Mauern der Stadt über die Höhen nach Räcknitz, Mait, Nöthnitz und Welschhufe nimmt, so hat man auf dem anderthalbstündigen Wege so viele herrliche Naturblicke, daß man am Ziele anlangt, ehe man sich einer Anstrengung bewußt wird, und oben erschließt sich eine weite Rundschau, wie sie von keiner anderen übertroffen wird, und der Ruhepunkt ist so mit allem Comfort, den die Neuzeit beansprucht, ausgestattet, daß man nach mehrstündigem Verweilen nur mit Bedauern von dem reizenden Etablissement Abschied nimmt. Noch bequemer und genußreicher wird die Partie allerdings, wenn man auf der Albertsbahn bis Possendorf und von da auf der Hänichener Steinkohlenbahn nach dem Windberge und von da zur goldenen Höhe fährt. Zu offenen Lowrys hinan und schaut bald von der einen, bald von der anderen Seite der Höhe in die Thäler, Schluchten und Ortschaften des Plauenschen Grundes hinein, genießt eine Weile lang die mannichfaltigen Aussichten, die sich vom Windberge aus darbieten und ist nach einer ziemlich langen Fahrt, die aber den Theilnehmern wie ein buntfarbiger Traum vorüberflog, an der **goldenen Höhe** angelangt. Den Tausenden, welche in den vergangenen Jahren an diesen Extrafahrten mit Musikbegleitung Theil genommen, werden dieselben gewißlich unvergessen bleiben; in ihrem Sinne jedenfalls, sowie im Sinne der Unzähligen, welche sich diesen Genuß für spätere Zeit aufgespart haben, glauben wir den Wunsch auszusprechen, es möge die k. Staatsbahnverwaltung, in deren Betrieb die Albertsbahn übergegangen, jene Extrafahrten wieder einrichten oder Privatunternehmern hierzu die Hand nicht verweigern.

Unübertreffliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, Lähmung, Kreuz- u. Brustschmerzen, rheumatische Kopf- u. Zahnschmerzen ist der von mir erfundene und eigens fabricirte **Fichtennadel-Aether.** Dessen außerordentliche Wirksamkeit ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt und durch andere vielfache mündliche und schriftliche Anerkennungen garantirt, so daß sich's wohl als das exquisiteste und beste Naturheilmittel documentirt.

Franz Schaal,

Nr. 13, gegenüber der Annenkirche Nr. 13

Verkaufsstellen hiervon sind **nur bei nachverzeichneten Herren:**

Victor Neubert, an der Kreuzkirche 3.
Oscar Händel, Alaunstraße 1.
Robert Reichelt, Pillnitzerstraße 6.
E. M. Bretschneider, Ammonstraße 9, Ecke der Bergstr.
Apotheker Walcha, Siebenlehn.
Apotheker Hofrichter, Schandau.
Julius Mißbach, Neustadt bei Stolpen.

Marienbad, Pillnitzerstraße 19.

bestens renovirt und comfortabel eingerichtet.
Wannenbäder, Kasten-Dampfbäder, auch **Hausdampfbäder** (ganze und partielle) mittelst des Patent-Zimmer-Dampfbade-Apparates von Moritz Marcus. **Kurbäder** nach ärztlicher Vorschrift.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstraße 5a**, Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Böhm. Bettfedern-Verkauf

an der Mauer 3, nächst der Seestraße. J. Ublust.

Lauenstein. „Ein musikalischer Festtag" sollte der 15. April d. J. heißen, an welchem uns der seltene Genuß wurde, die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments „König Johann" in Kratzhammer concertiren zu hören. Wie große Mühe sich auch der Veranstalter, Herr Gastwirth Herrmann Berger, gegeben hatte, so verhinderte doch die eingetretene herrliche Witterung den so wünschenswerthen zahlreicheren Besuch, da das landwirthschaftliche Publikum zu sehr von der Saatzeit in Anspruch genommen ist. Dennoch mochten sich gegen 130 Personen eingefunden haben, um sich „in den Fluthen der Töne" zu baden. Als die männlich ernste Gestalt des Herrn Musikdirector Ehrlich vor das aufgestellte Orchester trat, herrschte ein erwartungsvolles Schweigen. Festlich und brillant rauschte die herrliche Melodie des Hochzeitsmarsches aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy durch den Saal, als würdige Einleitung. Die ewig junge Ouvertüre zum „Freischütz" von Weber folgte, mit ihren tiefernsten, geheimnißvollen Klängen, mit ihrem himmelanstürmenden Jubel im Schlußsatz. Wer aber den Meister im Geigenspiel bewundern wollte, der konnte es im vollen Maße thun, als Herr Ehrlich im „Troubadour, Fantasie von Alard" seinen Zauberbogen schwang. Welche Weichheit des Tons, welche fabelhafte Technik und wie meisterhaft diese Bogenführung: „Das schlang sich schmeichelnd süß um Ohr und Herz". Auch das „Frühlingserwachen, Lied von Bach" ist ein charakteristisches Tonstück von Neuheit der Erfindung. Ein Gleiches gilt von dem „Liebesgesang" (Chanson d'amour), Streichquartett (eigentlich Greisquartett), das auf täuschende Weise ein Harfenconcert nachahmt, und stürmisch da capo verlangt wurde. Das bekannte Zwiegespräch zwischen Oboe und Clarinette von Hamm gab Gelegenheit, die Fertigkeit der Inhaber dieser Instrumente zu bewundern. Ein neuartiges Potpourri „Immortellen" von Herfurth, dem bekannten Potpourri-Mischer, das nicht auf der Heerstraße der Alltäglichkeit wandelt, beschloß das festliche Concert, ein Concert im besten Sinne des Wortes, denn das Publikum war übereinstimmend im Urtheil, förmlich hingerissen, ja begeistert. Ein ähnliches Zusammenspiel, ein so exactes Maßhalten und Nüanciren im Piano und Forte, ein so selbstbewußtes Wollen und Können im Orchester hatte man hier noch nicht gehabt. Mit wahrem Vergnügen hing Auge und Ohr an dem Dirigenten, der ausnahmsweise keine Sozen, Dirigentenfaxen zu lieben scheint, und heute noch danken wir ihm für die Ehre, welche er durch sein Erscheinen, mit seinen Leistungen den Musikfreunden der ganzen Gegend erwiesen hat. Herr Berger aber nehme sich seinen Theil von diesem Danke, er hat ihn auch in materieller Beziehung redlich verdient. Mit seinem Scheiden von Kratzhammer dürfte die musikalische Saison daselbst wohl für immer ein Ende nehmen.

Die alte Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

hat für **Dresden**, weil dieses in seiner Einwohnerzahl wie seinem Geschäftsverkehr so wesentlich sich vergrößerte, neben den bisherigen Vertretern Herren **Georg Meusel & Comp.**, einen zweiten **Hauptagenten**, den Herrn **Emil Mörbe**, Inhaber der Firma **Emil Ad. Mörbe**, eingesetzt.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: **Breitestraße Nr. 1. III.** (Neuentstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.) **C. Kox jun.**, früher Civilarzt in der K. S. Armee.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten behandelt rationell Dr. **G. H. Neumann**, Freib. Platz 21a. I. Sprechst. 8—10 Vm., 1—4 Nm.

Schlafrock-Magazin, **Rampeschestraße 24. Größte Auswahl.**

Die billigsten Herrenkleider

kauft man
grosse Schiessgasse Nr. 7, 3. Etage.

Das allein ächte persische

Insectenpulver

zur **radicalen Vertilgung** der Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen &c. von **Joh. Zacherl in Tiflis** (erhielt bei den Industrieausstellungen in London 1862 und in Paris 1867 die Preise) u. lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,

Nr. **17** Galeriestraße Nr. **17**.

Wegen Abreise sind Galeriestr. Nr. 8, 1. Etg., ein Pianoforte u. Nußbaum-Meubels billig zu verkaufen.

Zu verkaufen

ist das Grundstück **Grunaerstrasse Nr. 4.** Dasselbe enthält einen Flächenraum von ca. 6000 Quadratellen und eignet sich deshalb besonders für **Lohnkutscher, Holzhändler, Zimmermeister, Wagenbauer** überhaupt für Geschäftsleute, welche viel Raum brauchen. Anzahlung 3- bis 4000 Thlr.

Näheres Johannisplatz 10, 3. Etg.

Ein

Reisender

wird für Cigarren für Norddeutschland gesucht. Derselbe muß Fachkenntnisse besitzen und gut empfohlen sein. Offerten unter **C. 25** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwei Bergleute,

welche einen in Felsen angebrachten 36 Ellen tiefen Brunnen, noch um ca. 4 Ellen vertiefen sollen, werden gesucht. Näheres Neuegasse 18a.

Lokal-Gesuch.

In einem verkehrsreichen Orte Sachsens, sei es Stadt oder Land, wird ein passendes Lokal zu einem Destillationsgeschäft gesucht. Bezügl. Adr. franco erb. unter Chiffre **B. H. 18** in der Exp. d. Bl.

Ein **Möbeltischler** findet Arbeit Marienstraße 26 part. rechts.

Ein Rittergut

von circa 130 Acker Areal (kein Sandboden) mit guten Gebäuden und freundlicher Umgebung, eine Stunde von einer lebhaften Stadt der s. Oberlausitz entfernt, ist durch mich sofort zu verkaufen, und wollen sich ernstliche Käufer nur **persönlich** an mich wenden.

Camenz.
Ed. Unteutsch, Oek.-Inspektor.

Eine Niederlage

zur Unterbringung von Gerüsten wird zu miethen gesucht. Näheres unter **A. H. W.** in der Exp. d. Bl.

Auswahl verschiedener

Singvögel

Wilsdruffer Straße 32 vierte Etage.

Soeben erschien in der Vossischen Buchhandlung (Strikker), Berlin 1869, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

diätetische (Schroth-sche) Arzt,

ein Rathgeber zur Verhütung, sowie zur raschen und sicheren Heilung **aller** Krankheiten vermittelst richtiger Leitung der Naturheilkraft, und ein Wegweiser z. richtigen Erziehung der Kinder.

Herausgegeben von
Dr. med. **Louis Baumgarten**,
Dirigent der Diätetisch-Schroth'schen Kuranstalt zu Dresden, Radebergerstraße Nr. 5.
Preis 15 Ngr.

Wir machen alle Freunde und Anhänger der diätetischen Heilmethode auf dieses neue kleine Werk des bekannten Verfassers aufmerksam.

Eine Colonialwaaren-Handlung

oder ein anderes ähnliches, event. Ladengeschäft in Dresden oder Umgebung wird käuflich oder in Pacht übernommen. Direkte Offerten beliebt unter Chiffre **R. S. 38** die Exped. d. Bl.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Geschäftsmann in den 20er Jahren, dem es an Damen-Bekanntschaft mangelt, sucht eine Lebensgefährtin von gutem Character, sei es Jungfrau oder Wittwe mit etwa 3- bis 400 Thaler. Darauf reflectirende Damen werden gebeten, die werthe Adresse u. Photographie unter Chiffre **F. W. 100** in die Exped. d. Bl. einzusenden.

Ein gußeiserner, ziemlich neuer **Waschkessel** mit dazu gehöriger Feuerungsthüre und übrigem Zubehör ist zu verkaufen in Plauen bei Dresden bei dem Herrn Stellmachermeister **Bürke**, Kirchstraße 16.

Bäckerei-Verkauf.

In einer kleinen Provinzialstadt Sachsens ist eine seit langen Jahren schwunghaft betriebene **Bäckerei**, in frequenter Straße gelegen, sofort zu verkaufen. Näheres zu erfragen Flemmingstraße 2 part. rechts.

Ein flottes **Produktengeschäft** ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen
Schuhmachergasse 2 zweite Etage.

Ein Tragkorb trockne **Disteln** wird täglich gekauft Karlstraße 7 im Pferdestall.

1 Materialwaaren-, Producten- u. Cigarren-Handlung

hier sofort verkäuflich unter „Geschäft" rest. Expedition d. Bl.

Mädchen, welche das **Strohhut-Nähen** od. **Putzarbeiten** gründlich erlernen wollen, können sich melden: Freibergerplatz 26, 3. Etage.

Voll-Heringe

à Schock 1⅓ Thlr.,
à Tonne 12 Thlr.,
bei Abnahme v. 5 Tonnen 11½ Thaler, franco hier, bei

G. H. Morgenstern,

Großenhainerstraße 8.

Englische, grasblumige

Sommer-Levcoyen,

verpflanzte, in 24 Prachtfarben, darunter neuester blutrother, schwefelgelber, königsblauer &c., Astern und Sommerblumen in 15 der schönsten Sorten, sowie Malven, Georginen, Nelken, Verbenen, Geranien, Erythrinen, Petunien, Lobelien, Canna, Ricinus, buntes Riesenmais, Schlingpflanzen, als: Cobaea scandens, prachtvoll blau, div. Sorten Zierkürbisse und Gemüsepflanzen empfiehlt zu wirklich billigen Preisen **Carl Rülcker**, Kunst- und Handelsgärtner, Langestraße 24.

150 Thaler

sucht ein gut situirter Mann gegen Wechsel auf 3 Monate zu erborgen. Gefällige Adressen erbittet man unter **M. R. 1** Exp. d. Bl.

1 Restauration

oder ein dazu passendes Lokal wird von einem tüchtigen zahlungsfähigen Wirth sofort zu übernehmen gesucht. Adressen übernimmt Herr **Oskar Haupt**, Galeriestraße 10 erste Etage.

Mädchen können das Einarbeiten aller Damengarderobe, Maßnehmen und Schnittzeichnen bei einem Damenschneider in kurzer Zeit gründlich erlernen; auch werden 8 bis 10 geübte **Schneidermädchen** gesucht.

Viktoriastraße 5 im Gewölbe.

Verkauf

eines großen **Gartengrundstücks** nebst **Baustelle** (ohne Unterhändler). Preis 6500 Thlr. Näheres Bachstraße Nr. 14 bei Herrn **Borisch**.

Echt

Bairisch Bier

empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes à 17 Pf.
R. Rochlitzer,
Badergasse 13.

Ein starker Mann, Brauer von Profession, mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle als Bierausfahrer, Markthelfer oder dergleichen. Adressen abzugeben unter **A. B. 100** Markgrafenstraße Nr. 19, 4 Treppen.

Kinderwagen,

noch brauchbar, werden gekauft Hauptstraße 2, Eingang Heinrichstr., im Hofe.

Annoncen- Bureau Königstraße Nr. 7. **Kohl.**

Maurer-Gesellen

werden gesucht. Anzumelden Sonntag Vormittag große Ziegelgasse 25d zweite Etage.

Ein Eisschrank

mit Doppelfutter zu 4 halbe Eimer ist zu verkaufen **Grünestraße 10, prt.**

100 Thlr.

werden auf 2 bis 3 Monate gegen vollständige Sicherheit zu erborgen gesucht. Adressen unter **A. F. 30.** Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Türk. Pflaumen,

à Pfd. 1½, 2 und 2½ Ngr.
sehr süße und große Frucht empfiehlt

Richard Hagedorn,

Neustadt a. d. Kirche 3.

Eine Hausmannstochter, stark, rüstig und resolut, sucht bei einem Bäcker des Morgens weiße Waare auszutragen. Näheres Kreuzstraße 9, 2 Tr. beim Hausmann.

Es hat sich am Dienstag Abend, ein Knabe 4 Jahr alt, verlaufen, sollte ihn Jemand zu sich genommen haben, er ist abzugeben am See 47, bei Herrn **Borsch.**

Eine **solide** und **flotte Kellnerin** wird zum 1. Mai gesucht.
Näheres am See Nr. 10, erste Etage Thüre rechts.

Matratzen

jeder Art, **Federmatratzen** von 5½ Thlr. an, werden nach Maß in kurzer Zeit geliefert, Einrichtungen solid und pünktlichst, Zimmer tapezirt, Möbel aufgearbeitet.

H. Korthauer, **Antonsplatz 2.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit unseres ritterlichen Kronprinzen Albert von Sachsen und zum hohen Namenstag Sr. Königl. Hoheit unseres ritterlichen Prinzen Georg von Sachsen

Grosses Festconcert

bei festlich decorirten Büsten,

ausgeführt von Hrn. Musikdir. **J. G. Fritsch** mit seiner verstärkten Capelle.

Heute Abend zum 1. Mal brillante Gasbeleuchtung des Gartens. 2 Fontainen Spiele.

Anfang 6 Uhr. **Fest-Concert-Programm.** Ende 11 Uhr.

Prinz Georgs-Marsch von A. Herzog.
Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.
Jubel-Walzer von J. Lanner.
Finale a. Ariele, Tochter der Luft, v. Bach.
Ouvert. z. Der Liebesbrunnen, v. Balfe.
Souvenir de Belvedere, großer Walzer von G. Franke.
Arie Ah perfido von Beethoven.
Perpetum mobile, musikalischer Scherz von Strauß.
Fest-Ouverture von Leutner.
Bürgerweisen, Walzer von Strauß.
Reverie von Vieuxtemps.
Vivat-Quadrille von Strauß.
Ouvert. z. Diebischen Elster, v. Rossini.
Die Fürstensteiner, gro. Walzer v. Bilse.
Großmütterchen, Salon Landler von G. Lanner, Solo für Violine, vorgetragen von Herrn Fritsch.
Geburtstags-Polka von F. Wagner.
Die Reise durch Europa, großes Potpourri von Conradi.
Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß.
Am Meer, Lied von F. Schubert.
Salon-Galopp von F. Laade.

Entree 5 Ngr. incl. Programm.

NB. Der obere Saal nebst Seitenzimmer, der Balcon und die neueingerichteten und vergrößerten obern Garten-Seiten-Terrassen sind vom Concert-Entree **stets befreit.**

Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Fürstl. Gasthaus zu Gauernitz.

(Dampfschiffstation und ¼ Stunde von der Eisenbahnstation Coswig. Am Eingange des Prinzenthales.)

Sonntag, den 25. April,

Grosses Extra-Concert

vom Königl. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter

Herrn August Böhme

mit dem Artillerie-Trompeterchor.

Anf. 4 Uhr. Progr. a. d. Casse. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Nach dem Concert ein Tänzchen. E. Zschern.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

von Herrn Stabstrompeter **Friedrich Wagner** und dem Trompeterchor des K. S. Garde-Reiter-Regiments.

Entree 2½ Ngr. **Wwe. Lippmann.**

Salon Victoria

im Lincke'schen Bade.

Heute Freitag den 23. April

Grosses Concert und Vorstellung

in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc. ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdir. **Pohle** und dem gesammten neu engagirten Künstlerpersonal.

Grosse brillante bioplastische und allegorische Tableaux sowie

Darstellung feenhaft lebender Bilder.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

Fremdenloge 20 Ngr. Logenplatz 15 Ngr. Ganze Loge 4 Thlr.
1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 3 Ngr.

Morgen **Concert und Vorstellung.**

G. A. Meissner, Director.

Billetverkauf in Altstadt bei Herrn Kaufmann **Albanus,** Schloßstraße.
" " Neustadt " " " **Krumpiegel,** Hauptstraße, von Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.

Omnibusse fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Altstadt (Schloßplatz u. Altmarkt). Fahrpreis a Person 2 Ngr. Fahrmarken zum sichern Fortkommen sind bis Abends 9 Uhr bei den Kellnern im Salon zu haben.

Braun's Hôtel.

Sinfonie-Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

Ouverture z. „Semiramis", v. Catel.
Chor a. d. „Jüdin", von Halevy.
Frühlingslied von Mendelssohn.
Ballscene a. „Faust", von L. Spohr.
Ouverture z. d. „Weihe des Hauses", von L. v. Beethoven.
Adagio a. Op. 76 Nr. 1, v. J. Haydn.
Scherzo a. d. Sonate Op. 24, v. Beeth.
Ouvert. z. „Idomeneo", von Mozart.
Sinfonie (Nr. 1) C dur von F. Schubert (auf Verlangen).

Anfang 7½ Uhr. **Entree 3 Ngr.** **F. W. Braun.**

Münchner Hof.

Heute Freitag grosses

Concert v. d. Kapelle d. Hauses.

Entree frei. **Anfang 8 Uhr.** **D. Seifert.**

Hempel's Restauration, Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Militär-Freiconcert.

Pilsner Bierhalle.

7 grosse Schiessgasse 7.

Heute

Kreuzherrnbier aus Prag,

Tafelbier Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich.

Herrmann Hollack.

Einladung

z. Einzugsschmaus u. Freiconcert.

Für **warme** und **kalte Speisen** sowie für **echt Bairisch, Lager-** und **einfache Biere, div. Weine** wird bestens gesorgt. Um zahlreiche Betheiligung bittet

J. Benedix,
Restaurateur, a. d. Frauenkirche 9.

Palmenzweige, Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön und billig. Papiermühlengasse 12.

Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.

Sitzung Sonnabend den 24. April um 7 Uhr bei Herrn Donath in Blasewitz.

Circus auf dem Schützenplatz zu Meißen.

Sonntag, den 25. und Montag, den 26. April die unwiderruflich allerletzten Vorstellungen auf der Schützenwiese zu Meißen Nachmittags 4 Uhr mit ganz noch nie dagewesenen Productionen der weltberühmten Kolter'schen Gesellschaft. Zum Schluß: Die Besteigung des 500 Fuß hohen und 300 Ellen langen Riesenseils im **brillanten Coleur-Feuerwerk,** eine noch nie dagewesene Darstellung. Das Nähere die Zettel.

C. Malmström, Kolter's Schwiegersohn.

Sonntag den 25. April findet im **Stadttheater zu Meißen** eine **Gastvorstellung der Gesellschaft des Dresdener Zweiten Theaters** statt. Zur Aufführung kommt:

Eine Judenfamilie,
oder: Die Gebrüder Hellmann.

Colosseum morgen Schlachtfest.

Heute bei der schönsten Baumblüthe Schlachtfest in Kaitz.

Sein

grosses Haupt-Lager

der praktisch verbesserten **ächt österreichischen Schemnitzer Tabakspfeifen** in braun und schwarz, mit eleganten Beschlägen nebst langem oder kurzem Rohr, per Stück 6 Ngr. sowie die dazu passenden, höchst angenehm schmeckenden Tabake, als: **Türkischer** pr. Pack 5 Ngr., **f. Varinas** pr. Pack 3 Ngr., **f. Cuba** pr. Pack 2½ Ngr. und **Brustcanaster** pr. Pack 1 Ngr. empfiehlt

J. C. Stoltze.

Scheffelgasse Nr. 5, Quergassen-Ecke.

NB. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Restauration und Billard,

Ecke der Löbtauer- und Bauhofstrassse,

empfiehlt: **Frische Sülze, Charlotten-** und **Blutwurst, vorzügliches Lager** und **letztes Bockbier**

Bier-Convent „Bavaria".

Einladung zur **General-Versammlung** auf Montag, den 26. April d. J., im Saale der Conversation, am See Nr. 35, Abends halb 8 Uhr, von halb 9 Uhr an geschlossen.

Tagesordnung:

a. Vorlegung der Statuten.
b. Wahl des ständigen Directors, der Beamten u. des Verwaltungsraths.
c. Beschlußfassung über volle Einzahlung der Actien.

Zum Eintritt legitimirt entweder die Karte oder die Interimsactie.

Das provisor. Directorium.

Bester türkischer Pflaumenmus, in Fäßchen von ca. 10 Pfd., 15 Ngr.,

Beste türk. Pflaumen, a Pfd. 15 Pfg., bei 10 Pfd. 12½ Ngr.

Beste Bayr. Schmalzbutter, a Pfd. 8 u. 9 Ngr., bei 5 Pfd billiger,

Feine Tafelbutter, a 95 Pfg.,

Kochbutter, a Pfd. 9 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. goldenen Adler.

Ein flottes **Producten-Geschäft** ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Näh. Töpfergasse 1 b, parterre rechts.

Ein Stutzflügel,

gut erhalten und guter Clavatur, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bitte zu notiren!

Gräber werden restaurirt und bepflanzt, Gärten angelegt auf das geschmackvollste ausgeführt, Topfpflanzen in Zimmern umgepflanzt, desgleichen auch Bäume gepfropft. Gefäll. Adr. bittet man bei Hrn. Kaufmann Behnisch, Stiftsstraße 2, niederzulegen.

Havanacigarren,

à Mille 20 Thlr., à Stück 6 Pf.,
Unsortirte, à Mille 16 Thlr., à Stück 5 Pfg.,
1. Sortirung, à Mille 13 Thlr., à Stück 4 Pfg.,
2. Sortirung, à Mille 9 Thlr., à Stück 3 Pfg.,

Portorico-Tabak, a Pfd. 10 Ngr., bei e Rolle Pf. 9 Ngr.

Deutscher Portorico, a Pfd. 6 Ngr., bei einer Rolle 5½ Ngr.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. goldenen Adler.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene Wagen, darunter ein gebrauchter Steinbaum-Wagen, steht billig zu verkaufen: Freibergerstr. 16, im Palmenbaum, Budenbesitzer Schöne.

Gesucht wird ein **Logis** im Preise von 24 bis einige 30 Thaler zu Johanni v. einer zuverlässigen Wittwe. Adr. bittet man abzugeben Wilsdrufferstraße Nr. 24 im Putzgeschäfte.

Ein Kinderwagen steht zu verkaufen und eine Schlafstelle ist zu vermiethen Drehgasse Nr. 7. 4.

Gelernte Gimpel.

echte Harzer Kanarienhähne, laut pfeifende Zippen, Steindrossel, Spottvogel, Plattmönche, Rothkehlchen, Haidelerchen, Stieglitze, Reitzugfinken und Zeisige, Alles zahme u. überwinterte Vögel, zu verkaufen: Schreibergasse 4, II.

---

400 Thl. gute Hypoth.

werden gegen 50 Thlr. Verlust zu cediren gesucht. Das Nähere **„100"** Exp. d. Bl. durch Inhaber selbst.

Möbel-Transport.

Bei bevorstehendem Beziehen der Sommerwohnungen empfehle ich meine großen und kleinen Möbelwagen zur guten Benutzung.

W. Hering,
Neuegasse 24, 2 Tr.

Ritterguts-Verkauf.

Ein **sehr schönes** Rittergut, ½ Stunde von einem Bahnhofe an der Bahn von Hansdorf nach Glogau entfernt, mit **elegantem großen Schloß und Park,** durchaus neuen massiven Wirthschaftsgebäuden, einem Areal von etwas über 3000 Morgen, davon circa 2000 Morgen vortreffliche Waldung, 30—100jährige Bestände, zum tarirten Werthe von 120,000 Thlr., circa 900 Morgen gute, tragbare Felder, 70 Morgen ausgezeichnete Flußwiesen x. und mit einem vorzüglichen lebenden und todten Inventar, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Preis: 220,000 Thlr., Hypotheken: 48,000 Thaler.

Bei einer Anzahlung von 40 bis 50,000 Thlr. kann die Uebernahme **sogleich** erfolgen und der Rest stehen bleiben.

Auch wird bei einer Baarzahlung von 25—30,000 Thlr. ein nobles, rentables größeres Grundstück in Dresden oder ein Rittergut in guter Lage Sachsens, im Preise von 100—120,000 Thlr., im Tausche angenommen.

Näheres auf portofreie Anfragen unter

B. G. 2
poste restante Wurzen.

Eidotter

stets frisch, werden billig verkauft in der **Albuminpapier-Fabrik,** große Ziegelgasse 4, im Hofe links.

Ein Gasthof

in der Lommatzscher Gegend, mit 10 Scheffel Feld und mehreren Nebenbranchen soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Näheres zu erfahren Webergasse 37 beim Gastwirth Meinert.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 36 Jahre alt, gegenwärtig noch Reisender, sucht während seines Aufenthalts hier, vom 23. bis 26. d. M., die Bekanntschaft einer Jungfrau oder Wittwe zu machen.

Aufrichtige Herzensgüte und einige tausend Thaler Vermögen werden eine glückliche Ehe sichern. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Gefäll. Offerten erbitte unter Chiffre **R. R. 1.** poste restante Dresden.

Cigarrenofferte.

Carmen mit Brasil abgelagert
à Mille 7⅓ Thlr.,
bei 5 " 7¼ "
" 10 " 7 "

empfiehlt

G. H. Morgenstern,
Großenhainerstraße 8.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener

Bierschröder

in einer Brauerei nicht weit von Dresden, mit 600 Thlr. Caution, gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Zu vermiethen eine Sommerwohnung mit Gartengenuß, nahe am Walde, bestehend in 1 Stube, 2 Kammern und Küche in Blasewitz. Näh. Badergasse Nr. 15. im Ledergeschäft

---

Vergangenen Montag, den 19. April, wurde wahrscheinlich auf der Glacisstraße eine

Busen-Nadel

in Form eines Ankers, verloren. Der Finder wird gebeten, sie gegen **gute Belohnung** abzugeben:

Glacisstraße Nr. 14.

Ladentafeln, Comptoir-Pulte, Drehstühle, Waarenschränke, Sophas u. andere Möbel billig zu verkaufen: Amalienstraße 20. part.

Zwei Mädchen,

welche das Kochen lernen wollen, können sich melden bei Frau Gerlach, Moritzstraße Nr. 14. 4 Treppen.

Ein junger Mann, schreib- u. rechnenkundig, wünscht Beschäftigung auf einem Comptoir, Geschäft, Fabrik oder dergl. Geehrte Herren **Principale** belieben ihre werthen **Adressen** unter **A. N. 100** Exped. dss. Bl. gefälligst niederzulegen.

Avis

für Herrschaften.

Eine Frau, welche sehr gut empfohlen werden kann, sucht noch mehr Korb- oder Stückwäsche anzunehmen. Adr. bittet man gefälligst Neustädter Markt in der 2. Bude im Zwirn- und Bandverkauf bei Mad. **Gutte** abzugeben.

Vor ein paar Tagen ist ein Notizbuch, enthaltend eine Technikerkarte verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben: Moscinskystraße Nr. 2. 2.

Mehrere Sommerlogis sind zu vermiethen: Langebrück Nr. 49.

Eine Lehrlingsstelle

Für einen wohl erzogenen, folgsamen und mit guter Schulbildung ausgestatteten Knaben wird in einem **Manufactur-, Weißwaaren** oder **Confections-Geschäft** gesucht.

Adressen in die Expedition dss. Bl. unter **H. H. 10** abzugeben.

Brautkränze,

Bouquets, Korbvus, Kränze, Palmenzweige sowie jede feine Binderei wird geschmackvoll gefertigt.

Th. Findeisen, Blumenstraße 36.

Levkoypflanzen

in gut gefüllten Sorten sowie die Sommerblumenpflanzen empfiehlt

Th. Findeisen, Blasewitzerstraße 2.

Reines Malz-Extract

von **E. Schering,** Apoth. in Berlin.

Haupt-Depot bei

Ulbricht & Kaders,
Kreuzstraße 9.

Lager für Neu- u. Antonstadt bei

Oscar Händel,
Alaunstraße 1.

Hierzu zwei Beilagen.